

KÖLNER KULTUR

Künstler bereiten sich auf DC Open vor



Kölns Galerieszene feiert das Ende der Ferien traditionell mit einem großen Vernissagen-Wochenende – und einem Blick gen Norden: An DC Open nehmen 37 Kölner und 20 Düsseldorfer Galerien teil. Sofie Muller (oben links) zeigt bei Martin Kudlek Köpfe aus Alabaster, bei denen sie, mit Hammer und Meißel bewaffnet, höchstpersönlich in

ihrem Atelier Hand angelegt hat. Die neuen Räume der Galerie van der Grinten (Gertrudenstr. 29., 1. Stock) werden von Skulpturen von Wolfgang Flad (oben rechts) dominiert werden. Jan Glisman (links) hat die Granatplitterschläge an Grabsteinen auf Melaten zu Wandbildern verarbeitet (bei Schmidt und Schütte), Henning Bohl (Mitte, bei

Ruf Tufnell) bezieht sich in seinen multimedialen Arbeiten auch auf keltische Motive. Für Jan Voss ist die Farbe das Physische, aber auch Geist und Seele seiner Bilder, Werke aus den letzten Jahren zeigt er nun bei Boisserée. Teilnehmer, Termine und Infos zu Führungen unter www.dc-open.de. (HLL/Fotos: privat(2)/Sucksdorff/Räder/Kim)

Aus „shout“ wird „shoum“

Ausstellung zur fünften Pluriversale der Akademie der Welt

VON THOMAS LINDEN

Wie oft haben wir ein Liedchen geträllert, ohne recht zu verstehen, was wir da singen! Schaut man später auf den Text, ist es manchmal ein leiser Schock, zu erkennen, dass der Song eine ganz andere Botschaft enthält, als wir dachten. Die serbische Multimedia-Künstlerin Katarina Zdjelar zeigt jetzt im Academyspace der Akademie der Künste der Welt ihre Ausstellung „To Walk A Line“, die auf großen Screens Videos präsentiert. Wir sehen, wie zwei Männer, die des Englischen nicht mächtig sind, die Laute aufschreiben, die sie im Hit „Shout“ von Tears For Fears zu hören glauben. Zdjelar beschäftigt die Frage, wie Laute an Bedeutung gekoppelt sind, und was geschieht, wenn diese Verbindung reißt oder nicht passt. Statt „shout“ wurde übrigens „shoum“ verstanden...

In subtile Bereiche dringt sie in einer anderen Arbeit vor, die einen Migranten zeigt, der mit Hilfe eines Logopäden seinen Akzent zum Verschwinden zu bringen sucht. Wer den sozialen Aufstieg plant, muss sich den sprachlichen Gewohnheiten anpassen. Eine Form der Kolonisierung, die mitunter auch zur Selbstkolonisierung führen kann.

Stimmen und Klänge spielen eine zentrale Rolle im Pro-



Eine Szene aus Katarina Zdjelars Video „My Lifetime (Malai-ka)“, in dem um die ambivalente Rolle des Ghana's National Symphony Orchestra im Land geht. (Foto: Akademie)

gramm der Pluriversale V, mit der die Akademie vom 2. 9. bis 16.12. 2016 noch deutlicher als in der Vergangenheit Köln in den Focus ihrer Aufmerksamkeit rückt. Auf sechs Stadtpaziergängen lassen Mareike Theile und Dominik Müller in ihrem Projekt „Urban War Stories“ Augenzeugen zu Wort kommen. Die Bombardierung Kölns wird ein Thema sein, aber auch Hitlers Pläne zum Wiederaufbau oder die Veränderungen durch die Napoleonischen Kriege. Eine Architektin rekonstruiert anhand herausragender Nachkriegsbauten die Diskussion um Restaurierung und Neuaufbau.

Im LABOR am Ebertplatz spielt das Berliner Künstlerduo Birgit auf der Lauer & Caspar Pauli in seiner Ausstellung und Performance „Grenzfährservice IV“ die Praxis des Menschenschmuggels durch. Auch die Rolle der Schleuser kommt dabei zur Sprache, denen die Medien so bereitwillig die Verantwortung zuschieben, wenn wieder einmal Flüchtlinge ums Leben gekommen sind.

Eine der großen vereinheitlichenden Medien unserer Tage ist die populäre Musik mit ihren Varianten von Dur und Moll, Abweichungen von diesem Muster ziehen den Verdacht der Exotik auf sich. Der

Kölner Komponist und Trompeter Rochus Aust hat für sein Projekt „Resonating Suitcase / Suitcasing Resonance“ an allen Wohnungstüren einer Kölner Straße geklingelt und um musikalische Geschenke gebeten. Seine Klanguasbeute, zu der neben Musikstücken auch Geräusche zählen, verarbeitete er zu einem Konzert, das aus seinem Koffer klingt. Als eine von insgesamt 34 Veranstaltungen der Pluriversale wird die Premiere von Austs Musikstück am 3. 11. 2016 in Sankt Peter zu hören sein.

Informationen zum Programm unter www.academycologne.org.

IN KÜRZE

Nominiert

Jetzt gilt es Daumen drücken für das Kölner Künstler Theater: Ihr Projekt „TransBabel“ wurde für den „Jugend.Kultur.Preis NRW 2016“ nominiert, der am 8. September verliehen wird und bei dem Preisgelder von insgesamt 15 000 Euro verteilt werden. „TransBabel“ soll jungen Flüchtlingen und Einwanderern beim Ankommen in ihrer

neuen Heimat unterstützen, unter anderem mit Workshops und Theaterbesuchen.

Weiter gratis

Das Atelier-Theater setzt seine Sommerreihe „Gratis und nicht umsonst“ fort, unter dem Titel „Gratis Comedy“ gibt es um 22 Uhr im WirtzHaus zwei mal 20 Minuten Spaß, den Anfang macht heute Torsten Schlosser.

Selena Gomez erkrankt

Die Sängerin nimmt eine Auszeit und sagt Auftritt in der Lanxess Arena ab

Traurige Nachricht für die Fans von Selena Gomez – die für die Sängerin („Hands to myself“) und Schauspielerin („Die Zauberer vom Waverly Place“) selbst noch trauriger ist: Sie sagte jetzt die Konzerte ihrer Revival-Tournee ab, darunter auch ihren Auftritt am 17. Oktober in Köln. Der Grund: Die 24-Jährige muss eine Auszeit nehmen.

Vor einem Jahr hatte sie erzählt, dass sie an Lupus leide, einer Autoimmunerkrankung. „Ich habe festgestellt dass Angst, Panikattacken und Depressionen Nebeneffekte der Krankheit sein können“, teilte sie nun mit. Dies wolle sie aktiv angehen und „mich darauf konzentrieren, meine Gesundheit zu erhalten und glücklich zu sein.“ Der beste Weg sei jetzt, sich eine Zeit lang zurückzuziehen.



Kommt leider nicht nach Köln: Selena Gomez. (Foto: dpa)

Bereits erworbene Tickets können an den jeweiligen Verkaufsstellen zurückgegeben werden, Ersatztermine sind nicht geplant. (EB)